

# Seit 25 Jahren um Rechte der Kinder bemüht

## Kinderschutzbund und seine Aufgaben / „Jahr des Kindes“

spe AURICH. Zum „Internationalen Jahr des Kindes“ wurde das Jahr 1979 deklariert. Einziger Profi im vielköpfigen Veranstalterreigen ist der Deutsche Kinderschutzbund, der sich jetzt schon seit über 25 Jahren um die Rechte der Kinder bemüht. Dies war der Anlaß für die ON, sich einmal eingehender mit dem hiesigen Zweig des „Anwalt des

Kindes“ zu befassen – mit dem Ortsverband Aurich des Deutschen Kinderschutzbundes. Ziel des Vereins, der aus ehrenamtlichen Mitgliedern besteht, ist es, in der Bevölkerung das Bewußtsein für das Kind zu wecken. Dabei sollen auch Dinge aufgedeckt und beseitigt werden, die dem Wohl des Kindes schaden.

Entstanden ist der Schutzbund ursprünglich aus der Idee heraus, daß man Kindesmißhandlungen aufdecken wollte. Diese waren zu selten an die Öffentlichkeit getreten, weil Nachbarn immer wieder scheuten, etwas gegen „Rabenern“ zu unternehmen – aus Angst vor den Behörden.

● Die Interessenvertretung des Kindes auf möglichst allen Gebieten ist oberstes Ziel, wobei in Aurich speziell den Kindern aus sozial schwachen Familien eine besondere Bedeutung zukommt. Bei ihnen ist die gesamtschulische Förderung meist schlecht.

### Spielplatz gebaut

Im vergangenen Jahr wurde nach den Herbstferien ein Spielplatz an der Ecke Tannenbergr. / Hasseburgerstr. unter Mithilfe der Anwohner gebaut. Auch die Stadt beteiligte sich daran. Für zweieinhalb Stunden werden dort und in einem angeschlossenen Spielraum täglich nachmittags zwischen 16 und 20 Kinder betreut. Durch Spiel sollen die Kinder motiviert werden, wobei auch die Eltern mit einbezogen werden. Für die bereits schulpflichtigen Kinder werden täglich Schularbeitskontrollen durchgeführt.

Abgesehen von diesen Kindergruppen betreut der Auricher Ortsverband jedoch auch Einzelkinder, die im Umkreis der Stadt wohnen. Hierbei

handelt es sich überwiegend um Kinder aus Verhältnissen, in denen die Eltern nicht die Zeit haben, allein ihre Erziehung und Aufsicht zu übernehmen.

Der Stab der Mitarbeiter umfaßt rund 8 bis 10 Aktive – wie vom Leiter des Kinderschutzbundes Aurich, Heinz Wesseln, zu erfahren war – viel zu wenig.

Der KSB unterstützt ferner Kinder, die auf Grund finanzieller Schwierigkeiten nicht an Schulausflügen bzw. -fahrten teilnehmen können. Auch beschäftigt man sich mit Fragen der Schulwegsicherung und des Schülertransports.

● Mit der Wohnraumsituation setzte man sich eingehend auseinander und Vortragsveranstaltungen führten dazu, daß sich ein Arbeitskreis „Sozialpolitik“ der SPD bildete. Dieser setzte durch, daß das alte Wohnprogramm überarbeitet wurde: In einem Ratsbeschluß wurde festgehalten, daß in jedem Neubaugebiet jährlich ein Haus für kinderreiche Familien erstellt werden muß. In Sandhorst auf dem ehemaligen Krankenhausgelände und an der Tilsiter Straße bestehen bereits solche Häuser, in Schirum ist ein weiteres geplant.

Ferner will der Auricher Kinderschutzbund ein Programm erarbeiten, in dem ein Antrag auf bessere Einrichtung der Kinderspielplätze und kindergerechte Geräte gestellt

werden soll. Ebenfalls auf dem Programm stehen Verbesserungen auf dem Gebiet der Schulhofsituation. Diese sollen ihren tristen Charakter verlieren.

Der Landkreis Aurich richtet anläßlich des „Jahres des Kindes“ eine „Woche des Kindes“ aus, (Termin noch nicht bekannt) innerhalb der ein Aufsatz- oder Malwettbewerb mit konzentrierter Aufgabenstellung stehen soll: Es sollen Fragen gestellt werden, was die Kinder bedrückt und welche Wünsche sie an die Erwachsenenwelt haben.

● Zu der bisher nur in der Tannenbergrstraße durchgeführten nachmittäglichen Betreuung wäre noch zu sagen, daß sie, wenn sich die Arbeit bewähren sollte, auch auf andere Gebiete ausgeweitet werden soll. Gedacht ist dabei u. a. an Sandhorst und Südbrookmerland. Schließlich ist auch noch ein „rollender Bus“ im Gespräch, der Kindern aus den verschiedenen Ortsteilen zur Verfügung gestellt werden soll. In ihm könnten z. B. Malarbeiten und Papierarbeiten durchgeführt werden.

Wie in einem Gespräch mit Kindern, die täglich am Spielkreis in der Hasseburgerstraße teilnehmen, zu erfahren war, fühlen sie sich dort sehr wohl. Alle zwei Wochen fahren die Kinder zum Reitverein Wiesens, wo ein sogenanntes „pädagogisches Reiten“ stattfindet.